



© Rainer Wührer

Generalsanierung und Zubau

Die Anlage der Fachschule für Land- und Ernährungswirtschaft im denkmalgeschützten Schloss, welches über die Jahrhunderte mehrmals erweitert und umgebaut wurde, wird generalsaniert, in ihrer Funktionsaufteilung neu organisiert und um wesentliche Funktionen erweitert. Der historische Bestand des Schlosses wird dabei in seiner räumlichen und baulichen Grundstruktur erhalten und durch die erforderlichen Einbauten von Sanitäreinheiten ergänzt.

Die neuen Unterrichts- und Praxisräume werden in einem nord-süd-orientierten zweigeschoßigen Baukörper angeordnet, der mit Abstand, parallel zur westseitigen Schlossfront, in den Hang eingeschnitten wird. In den Freiräumen (Höfen) zwischen dem Schloss und dem Baukörper des Zubaus ergeben sich Durchsicht- und Aussichtsmöglichkeiten. Neben der guten Belichtung der Räume durch die Distanzierung der Baukörper entstehen vielfältige Sichtbeziehungen. Zugleich wird ein zusammenhängendes, räumliches Gefüge übersichtlicher Baukörper geschaffen, die dem Maßstab der Umgebung entsprechen und sich in den Hang einfügen. Die Anbindung an den Bestand erfolgt über zwei verglaste Körper, die in die Schlossmauer eingreifen und diese durchdringen. Durch das Versenken in das vorhandene Gelände bleibt die Gesamthöhe unter der Bestandshöhe der Schlossmauer. Das neue Gebäude hält Abstand zum Schloss und greift dort ein, wo es architektonisch erforderlich ist.

Konstruktion und Erscheinungsbild

Bestand: Neue Bauteile im Bestandsdach wie die Schleppgaupen werden formal an den Bestand angepasst. Die bisherige Eternitdeckung aus den 1960er Jahren wird in enger Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt und dem Bauherren durch ein Holzschindeldach ersetzt. (Auf historischen Aufnahmen des Schlosses ist eine Holzschindeldeckung zu sehen.) Der neue Stiegenhausturm wird sehr transparent (dreiseitig verglast) ausgeführt.

Neubau: Das Erscheinungsbild des neuen Gebäudes korrespondiert mit der geplanten Nutzung und unterscheidet sich in Material und Form klar vom Bestand - keine Anpassung, sondern eine zeitgemäße Antwort auf den Bestand. Die Struktur und der Maßstab des Zubaus gewährleisten einen harmonischen Übergang zur benachbarten Naturlandschaft. Die horizontale Gliederung der Fassade, bestehend aus



© Rainer Wührer



© Rainer Wührer



© Rainer Wührer

Fachschule Schloss Feistritz

Feistritz 1
8843 St. Peter am Kammersberg,
Österreich

ARCHITEKTUR

Architekten Domenig & Wallner

BAUHERRSCHAFT

LIG-Steiermark

TRAGWERKSPLANUNG

Freller ZT GmbH

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

Monsberger Gartenarchitektur

FERTIGSTELLUNG

2013

SAMMLUNG

HDA Haus der Architektur

PUBLIKATIONSdatum

16. März 2014



geschlossenen Brüstungsflächen mit Fensterbändern, betont das flach in die Landschaft gesetzte Gebäude.

Im Untergeschoß sind die erdberührten Bauteile in Stahlbeton, die Innenwände in Stahlbeton und Ziegel und die Decke in Stahlbeton ausgeführt. In Erdgeschoß und Obergeschoß sind die Parapete in Stahlbeton, die Innenwände in Ziegel- und Leichtbauweise, die Stützen aus Holz und Stahl, die Randträger aus Leimbändern und Stahl, die obersten Geschoßdecken (=Dach) und Wände aus Brettspertholz-Elementen.

Die geschlossenen Fassadenelemente werden im Untergeschoß und Erdgeschoß als hinterlüftete, vertikale Bretterschalung mit hinterlegter Fuge hergestellt. Im Obergeschoß gibt es eine horizontale Rhombus-Schalung mit offener Fuge. Die gesamte Holzfassade ist mit einer Holzlasur im Farbton Altgrau gestrichen, um ein einheitliches Erscheinungsbild, einschließlich den Untersichten, zu erreichen. An den Glasfassaden ist ein außenliegender Sonnenschutz vorgesehen. (Text: Architekten)

DATENBLATT

Architektur: Architekten Domenig & Wallner

Mitarbeit Architektur: DI Karin Hubmer, DI Gilbert Acham, DI Christa Bombardella, DI Eduard Matitz, DI Marion Starzacher

Bauherrschaft: LIG-Steiermark

Tragwerksplanung: Freller ZT GmbH

Landschaftsarchitektur: Monsberger Gartenarchitektur

Bauphysik: Tomberger - BBM GmbH

Elektrotechnik: Technisches Büro Ing. Heinz Pürcher

HKLS: Technisches Büro Hammer

Küchenplanung: GPS Großküchenplanung Strutz Ges.m.b.H.

Brandschutz: Norbert Rabl Ziviltechniker GmbH

Funktion: Bildung

Wettbewerb: 2008

Planung: 2009 - 2011

Ausführung: 2010 - 2013



© Rainer Wührer



© Rainer Wührer



© Rainer Wührer

Bruttogeschossfläche: 4.300 m²
Nutzfläche: 3.450 m²
Umbauter Raum: 16.550 m³

NACHHALTIGKEIT

Der Zubau ist ein Mischbau aus Beton / Holz / Ziegel / Stahl.
UG: Stahlbeton
EG: Stahlbeton, Ziegel, Stahl und Holz (Brettsperrholz)
OG: Holz (Brettsperrholz)

Energiesystem: Fernwärme, Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung

Heizwärmebedarf: 48,0 kWh/m²a (Energieausweis)

AUSFÜHRENDE FIRMEN:

Baumeister: DI Ferdinand Holweg GmbH & Co KG
Zimmermeisterarbeiten, Holzfassade und Holzschindeldach: Holzbau Weirer GmbH
Alu-Glas-Fassade: Ludwig Brandstätter Betriebs GmbH
Schwarzdecker: Fleischmann & Petschnig GmbH
Fenstersanierung: Schaden Lebensräume GmbH
Fassadensanierung Schloss: Bauunternehmung Granit GmbH
Haustechnik: Eibegger Installationen GmbH
Elektroinstallationen: Murauer Stadtwerke GmbH

AUSZEICHNUNGEN

Nominiert für den Holzbaupreis 2013

Wettbewerbsergebnis 2008

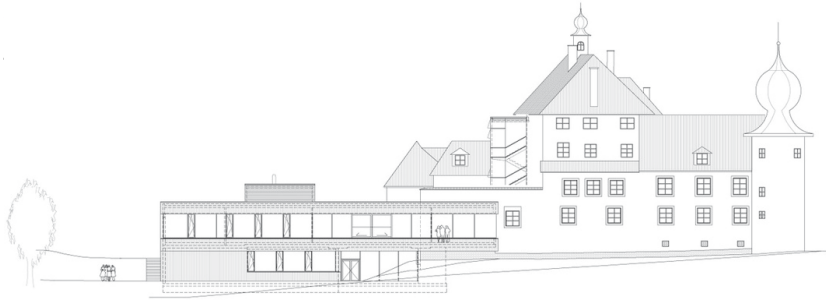
2. Preis: Leitner-Preitner-Simbeni

3. Preis: Hannes Mesnaritsch

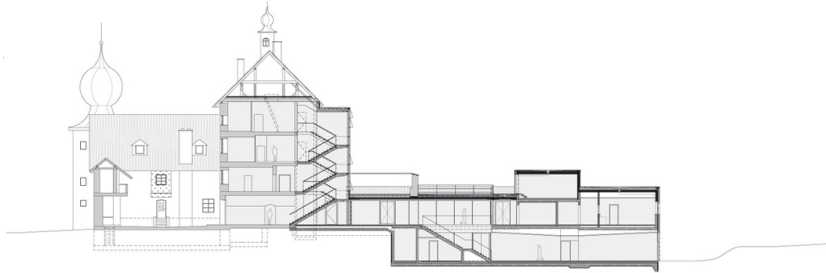
Weitere WettbewerbsteilnehmerInnen:

- _ Architekturbüro Scheurecker
- _ Architekten Perntaler ZT-GmbH
- _ Bramberger architects
- _ ARGE Johannes Kaufmann/ Riepl & Riepl
- _ Morearchitecture Goltnik ZT-KEG
- _ Zinterl Architekten ZT-GmbH

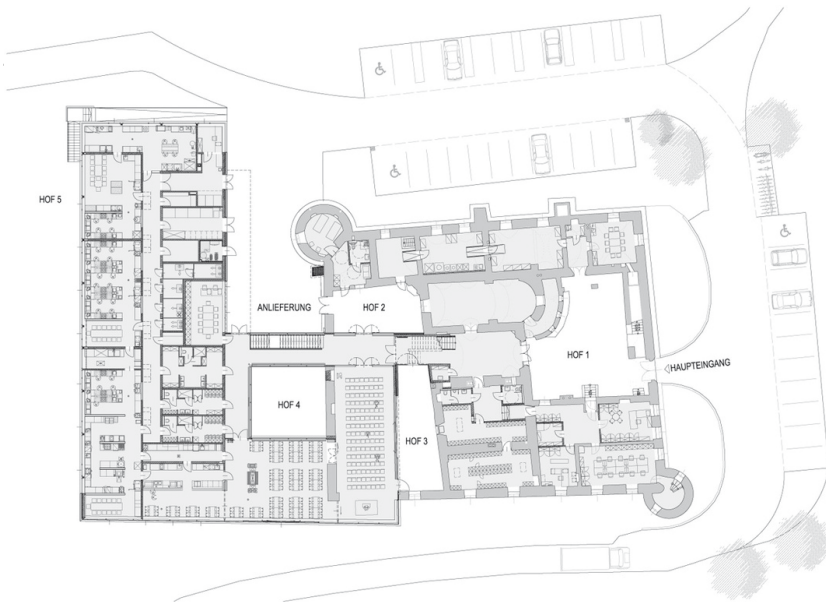
Fachschule Schloss Feistritz



Ansicht Süd



Schnitt



Grundriss EG